



## Ulli Zelle zum 70sten



Foto: rbb-online.de

Angesichts der heute zu erwartenden Temperaturen ist es sinnvoll, sich zu Hause ein schattiges Plätzchen zu suchen und die Füße in kaltes Wasser zu stellen. Den Nachmittag könnte man dann mit **Ulli Zelle** verbringen, der heute 70 Jahre alt wird. Es kommt nicht häufig vor, dass jemand, der Nachrichten verkauft, selbst zur Nachricht wird. Im Falle von Zelle ist die Ausnahme angebracht.

Erst einmal zu dem, was Sie heute im rbb erwartet:

- 14:05 Uhr Rund um Ulli Zelle präsentiert von Andreas Jacob
- 14:10 Uhr Heimatjournal aus Lübbenau
- 14:40 Uhr Die rbb Reporter - Berliner Eckkneipen
- 15:10 Uhr Heimatjournal aus Berlin
- 15:40 Uhr Mein Ku´damm
- 16:25 Uhr Ulli Zelle - Ein Leben für die Abendschau
- 16:55 Uhr Heimatjournal - Best of Ulli Zelle

Alle Sendungen natürlich von und mit Ulli Zelle.

Blicken wir als zweites auf seinen Wikipedia-Eintrag:

*Ulli Zelle (\* 19. Juni 1951 in Obernkirchen) ist ein deutscher Fernsehmoderator, Reporter und Sänger. Zelle machte in Hannover eine Ausbildung zum Werbekaufmann, anschließend studierte er an der Hochschule der Künste in Berlin Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation und absolvierte danach sein zweites Studium für Publizistik an der Freien Universität Berlin.*

*In der Studienzeit war Zelle freier Mitarbeiter bei Agenturen und Zeitungen. Er lebte zu dieser Zeit in Berlin-Kreuzberg. Für den SFB-Hörfunk arbeitete er ab 1984 als Reporter und für das Fernsehen ab 1985. Für VOX moderierte er 1993 eine Talksendung. Ab 1994 moderierte Zelle beim Sender Freies Berlin (SFB) die Sendung Berlin life, außerdem arbeitete er*

*bei anderen Sendungen mit. Für die ARD drehte Zelle die Filmesendungen Kulturreport und Bilderbuch Deutschland, bis heute ist er beim Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) als Reporter tätig. Bis 2019 moderierte Zelle im Wechsel mit Carla Kniestedt die Sendung Heimatjournal.*

*Zelle ist Sänger in der Band Ulli & Die Grauen Zellen, die sich auf Rock (u. a. The Beatles, Eric Burdon, The Rolling Stones) spezialisiert hat. Seit 2016 hat er seine eigene Talkshow Ullis Nachtcafé im Berliner Schlosspark Theater.*

*Zelle lebt in Berlin-Gatow. Er ist mit der Politologin Niki Sarantidou verheiratet und hat zwei Kinder: Maximilian und Constantin.*

37 Jahre ist er dem SFB, später rbb, treu geblieben. Allein das ist eine Leistung, die vielen Intendanten und Intendantinnen überstanden zu haben. Neben seinen vielen weiteren filmischen Aktivitäten ist er vor allem Der Reporter der *Abendschau*. Er hat diese Nachrichtensendung auch kurzzeitig moderiert, sein Platz ist jedoch nicht hinter einem Tisch vor dem Teleprompter, sondern in der freien Wildbahn. Berlin ist sein Studio.



Foto: Ed Koch

Es ist eher unwahrscheinlich, dass es irgendeine Ecke in der Stadt gibt, über die er nicht schon berichtet hat. Und immer wieder gerne von der ufaFabrik in Tempelhof. Das Foto zeigt Ulli Zelle mit **Juppy Becher** anlässlich dessen 70sten Geburtstag am 11. November 2018.

Und es gibt vermutlich keinen bedeutenden oder auch nicht so bedeutenden Politiker oder Show-Star, den Zelle in den letzten Jahrzehnten nicht interviewt hat. An vielen Roten Teppichen stand er mit seinem Mikrofon bereit, und, er hatte sie alle gekriegt.



Heute noch **Mick Jagger** interviewt (Foto), morgen schon die Leute irgendeiner Bürgerinitiative irgendwo am Stadtrand, die um ihren Kiez kämpft. Zelle ist vor Ort und kämpft für die „Kleinen Leute“, oft mit Erfolg, denn kaum ein Bezirkspolitiker würde sich trauen, nicht vor seiner Kamera zu erscheinen.



ARD Mediathek

Manchmal hat man auch den Eindruck, dass er an mehreren Stellen in der Stadt gleichzeitig ist. Seine Reportagen sind nicht nur informativ, sondern auch angenehm im Ton. Er kann mit Menschen. Sein Wissen ist umfassend, er recherchiert, bevor er loslegt. Bei irgendeiner Veranstaltung sagte er mal mit strenger, aber wohlmeinender Miene zu mir: „Herr Koch, ich habe Ihren Artikel gelesen!“

Lesen sollten Sie die berührende Würdigung, die über Ulli Zelle anlässlich seines Geburtstages zu lesen ist. Sie stammt von **Andreas Kurtz** und ist nicht in der *Berliner Zeitung* erschienen, für die er fast drei Jahrzehnte tätig war und mit der er aus gutem Grunde gebrochen hat, sondern in der *Berliner Morgenpost*.

<https://www.morgenpost.de/kolumne/die-lebenden-und-die-toten/article232520781/Der-Reporter-der-nicht-totzukriegen-ist.html>

**Andreas Kurtz** ist unter anderem nun als Trauerredner tätig. Und so spielte das Thema des Endes allen Seins auch eine Rolle in dem Artikel. Zelle „beschäftigt sich widerwillig mit Aspekten seiner Sterblichkeit“, schreibt Kurtz. „Wenn seine Eltern ihm ihr Alter vererben, bleiben Ulli Zelle noch neun oder zehn Jahre. Kein Gedanke, der dem Reporter der RBB-Abendschau behagt. Er klingt trotzig: ‚Der Tod ist ein Skandal. Und ich ignoriere ihn.‘ Und macht sich Mut: ‚70 ist das neue 50!‘“ Das kann der Autor dieses Beitrages bestätigen. Schön wäre es, wenn das auch die Kniegelenke wüssten.

Auszug aus dem Artikel von **Andreas Kurtz**: „Zelle will noch viele Reportagen machen. Vielleicht lieben

ihn die RBB-Zuschauer inzwischen auch deshalb, weil er auf dem Bildschirm der Einzige in ihrem Alter ist. Ob er schon mal den Hinweis gehört hat, es doch bitte beruflich langsam austrudeln zu lassen? ‚Das mit dem Austrudeln hört man schon. Vielleicht habe ich es auch selbst angeboten, um nicht aufdringlich zu sein. Ich mag mich nicht aufdrängen.‘ Zelle ist davon überzeugt, dass eine gute Geschichte auch im digitalen Zeitalter eine gute Geschichte bleibt: ‚Und solange ich diese Geschichten abliefern kann, dabei nicht hinfällig wirke und die Zuschauer es wollen, kann ich das gern noch länger machen. Das entscheidet der Sender.‘“

Kurtz will das Ende der Laufzeit noch weiter behandeln. Und Ulli Zelle sieht es so: „...es wird der Tag kommen: ‚Irgendwann mal, hoffentlich erst in vielen Jahren, ereilt die Abendschau der Anruf: ‚Ulli Zelle ist tot.‘ Die jungen Leute in der Redaktion werden fragen: ‚Wer?‘ Dann wird ein Volontär ins Archiv geschickt, um Material für eine NiF – Nachricht im Film – zu sichten. 20 Sekunden reichen.‘ Dann läuft die Sendung. ‚Irgendein junger Kollege schaltet live von irgendwo. Und überzieht. Ist 30 Sekunden länger geworden.‘ Ein Verantwortlicher muss eine Entscheidung treffen: ‚Im zweiten Nachrichtenblock Position 32, Zelle, entfällt. Und dann bin ich tot und keiner weiß es.‘“ Das dürfte eher unwahrscheinlich sein.

Und natürlich will Kurtz wissen, was sich Zelle als Inschrift auf seinen Grabstein wünscht. Zunächst fällt Zelle dazu nichts ein. „Stunden später macht das Mobiltelefon Pling! und liefert die absolut schlüssige Inschrift nach: „... und damit zurück ins Studio.““

Aber noch leben wir im Hier und Jetzt. Andreas Kurtz wird noch lange mit seiner Trauerrede warten müssen. Und Ulli Zelle wird uns noch viele spannende Reportagen und Interviews liefern. Zelle zögert im Gespräch mit Kurtz keine Sekunde mit der Antwort auf die Frage, „ob er mit den ersten beiden Dritteln seines Lebens einverstanden sei: ‚Sehr! Ich habe mich kürzlich sogar zu dem Gedanken hinreißen lassen, dass ich eigentlich ein glücklicher Mensch bin. Ich habe einen wunderbaren Beruf, ein schönes Zuhause, zwei wunderbare Söhne, meine Frau, viele gute Freunde. Ich wüsste nicht, was fehlt.‘“

Schließen wir diesen Geburtstagsbeitrag für **Ulli Zelle**, verbunden mit den herzlichsten Glückwünschen, mit einem berühmten Lorient-Zitat, leicht abgewandelt: „Eine Abendschau ohne Ulli Zelle ist möglich, aber sinnlos!“

**Ed Koch**